

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

251 (29.10.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt  
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile  
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-  
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Platzvor-  
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen  
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr 251

Freitag den 29. Oktober 1928

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Der Reichskanzler hat mit den Parteiführern über die  
Erwerbslosenfrage und die Anträge der Linken verhandelt.  
In Landsberg an der Warthe fand der vierte Gememord-  
prozess statt, w. bei der Beschluß des Reichsgerichts verlesen  
wurde, daß im Fall Gröschke hochverräterische Absichten  
nicht vorliegen.

Der vorbereitende Ausschuss für die Abrüstungsfragen  
hat in Paris seine Arbeiten beendet.

In Angora finden zurzeit chinesisch-türkische Verhand-  
lungen statt über einen Freundschaftsvertrag und über die  
Gründung eines asiatischen Völkerbundes, an dem sich auch  
Australien beteiligen will.

## Der Weltspartag

Zum 30. Oktober

Die Einrichtung des Weltspartages ist im Oktober 1924  
auf dem ersten Weltkongress der Spartakisten aller Länder  
in Mailand beschlossen worden. An diesem Weltspartag,  
der regelmäßig am 31. Oktober stattfindet, soll überall, in  
allen Ländern in der Öffentlichkeit rege Propaganda für  
den Spargedanken gemacht werden.

Das alte bewährte Sprichwort: Spare in der Zeit, so  
hast du in der Not! ist infolge des Krieges und der mit  
ihm verbundenen Geldentwertung leider bei vielen in  
Vergessenheit geraten. Die gerade in der Zeit vor dem  
Kriege so ausgeübte Sparsamkeit ist in allen Ländern  
weitestgehend zurückgegangen, zum Schaden für den einzelnen,  
die Völker und ihre Wirtschaften. Diesen ungeliebten Zu-  
ständen durch Wiederbelebung des Sparplans abzuhelfen,  
ist der Sinn und Zweck des Weltspartages.

Die Notwendigkeit des Sparens ergibt sich für uns  
Deutsche in der heutigen Zeit in ganz besonderem Maße:  
Weiteste Kreise unseres Volkes sind in großer Not. Krieg  
und Inflation haben sie um ihre in jahrelanger harter  
Arbeit erworbenen Ersparnisse gebracht. Arbeitslosigkeit  
und Kurzarbeit sind das Los von zwei Millionen Men-  
schen. Tausende, die vor wenigen Jahren noch ein aus-  
reichendes Einkommen hatten, stehen heute dem Nichts  
gegenüber. Angesichts dieser drückenden Notlage ist es  
Pflicht eines jeden Deutschen, zu ihrer Beseitigung sein  
Möglichstes zu tun. Dies kann er, indem er spart. Wo  
könnte er das besser als bei den Spartakisten, deren Haupt-  
aufgabe es seit ihrem Bestehen ist, die Sparsamkeit an-  
zuregen und zu fördern.

Wer sein Geld in dieser produktiven Weise anlegt, sichert  
sich für die Zeiten der Not und schützt sich vor überhöhten  
Geldausgaben. Im Alter wird er sich des überaus großen  
Wertes seiner Sparsamkeit erst recht bewußt werden,  
wenn er, der drückenden Existenzsorgen enthoben, sich einen  
frohen Lebensabend gesichert hat.

Wer spart, gibt der Wirtschaft Kredit und trägt mit dazu  
bei, daß sie mit dem nötigen Betriebskapital versorgt ist.  
So hilft er mit, die Not in allen Erwerbszweigen, in Han-  
del, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu lindern und  
Arbeitern und Unternehmern Beschäftigung zu geben. Was  
könnte, um nur ein Beispiel zu nennen, auf dem Bau-  
markt die Zufuhr der so dringenden nötigen Kapitalien  
geschaffen werden? Wo viel arbeitslosen Männern könnte  
hier Arbeit und wie großem Wohnungselend, wie schweren  
sozialen Gefahren Abhilfe geschaffen werden!

Sparen ist, mit einem Wort, das wirksamste Mittel, um  
uns von den traurigen Folgen des Krieges zu erholen und  
unserem Volke eine gesunde Zukunft zu sichern. Kulturelle  
und wirtschaftliche Fortschritte lassen sich nur auf dieser  
Grundlage erzielen. Je größer die Sparsamkeit in Deutsch-  
land ist, desto größer wird auch das Vertrauen des Aus-  
landes zu unserer Wirtschaft und Währung sein und desto  
stärker sind die Stützen für eine gesunde Weiterentwicklung  
im Innern.

Auf diese Zusammenhänge und Wahrheiten hinzuweisen,  
das ist der Zweck, den die Spartakisten mit ihrer Werbeta-  
tigkeit für den Weltspartag verfolgen. Sie richten ihre Bitten um  
Mitarbeit in erster Linie an die Frauen, die gerade in  
ihrem Bereich, im Haushalt, so unendlich oft Gelegenheit  
haben, praktische Sparsamkeit zu betreiben. Zur Mitarbeit  
aufgefordert werden ferner alle diejenigen, denen es ob-  
liegt, für die Erziehung junger Menschen in Kirche und  
Schule zu sorgen. An ihnen liegt es, dem heranwachsenden  
Geschlecht die Achtung auch vor dem kleinsten Geldstück wie-  
der einzupflanzen und es auf die schädlichen Folgen über-  
flüssigen Geldausgebens immer und immer wieder hinzu-  
weisen. Die Bitten um Unterstützung ergeht an alle Be-  
hörden, von deren Mitarbeit ein großer Teil des Erfolges  
abhängt. Auch jeder einzelne soll mit gutem Beispiel voran-  
gehen und andere zum Sparen mitreißen. Nur so kann  
unser deutsches Volk sich wieder eine bessere Zukunft schaf-  
fen, nur auf diesem Wege können wir uns aus den Fesseln  
der drückenden Not, die uns heute noch gefangen hält, be-  
freien.

Darum: Wer spart, sorgt für die Zukunft. Wer spart,  
trägt zur Überwindung der wirtschaftlichen Nöte bei. Wer  
spart, vollbringt eine nationale Tat.

## Die deutsch-polnischen Wirtschafts- verhandlungen

Nachdem die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhand-  
lungen bereits zweimal ergebnislos abgebrochen werden  
mußten, sind sie vor etwa zwei Wochen in Berlin wieder  
auf Wunsch der polnischen Delegation aufgenommen wor-  
den. Wie die Besprechungen bisher in den Unterkommis-  
sionen verlaufen sind, darüber wird auf beiden Seiten  
strengstes Stillschweigen bewahrt, da man offenbar von  
einer Behandlung der Dinge in der Öffentlichkeit eine  
neue Zuspitzung der Situation befürchtet. Allerdings ist  
hierbei zu erwähnen, daß Polen diese Discretion nur so-  
weit wahr, wie die polnische Delegation in Berlin in  
Frage kommt. Die Warschauer Presse dagegen ist seit Ta-  
gen wieder voll von polnischen Wünschen, Beschwerden,  
Drohungen usw., die offensichtlich von unterrichteter Seite  
lanziert worden sind. Das ist ein Akt größter Unloyalität,  
gegen den der deutsche Gesandte in Warschau schärfsten  
Einspruch erheben sollte. Das ist taktisch umjomehr mög-  
lich, als längst erwiesen ist, daß Polen mit dem vom Zaune  
gebrochenen Wirtschaftskrieg gegen Deutschland nicht ge-  
rade sehr gut gefahren ist. Es ist sicher nicht zuviel be-  
hauptet, wenn man sagt, daß Polen wirtschaftlich vermut-  
lich sehr bald am Ende gewesen wäre, wenn ihm die eng-  
lischen Bergarbeiter nicht den Gefallen getan hätten, zu  
streiken. Nur durch das unerwartete Geschenk einer zu-  
sätzlichen Kohlenzufuhr, die auf dem europäischen Markt  
als Ersatz für englische Kohle gebraucht wurde, hat sich  
die polnische Zahlungs- und Handelsbilanz einigermaßen  
gebessert. Tatsächlich liegen die Dinge auch so, daß Deutsch-  
land trotz des polnischen Handelskrieges noch immer etwa  
ein Viertel der Einfuhr nach Polen in den ersten sechs  
Monaten des Jahres 1928 bestritten hat. Man kann also  
kaum behaupten, daß die polnischen Kampfmaßnahmen sich  
als besonders wirksam erwiesen hätten, da es sich eben ge-  
zeigt hat, daß Polen ohne deutsche Waren gar nicht be-  
stehen kann. Im übrigen sollte man sich doch auch in War-  
schau darüber klar sein, daß im schlimmsten Falle Deutsch-  
land immer noch auf den Export nach Polen verzichten  
könnte, der nur vier Prozent unserer gesamten Ausfuhr  
darstellt. Umgekehrt dürfte allerdings Polen wohl kaum  
in der Lage sein, auf den recht beträchtlichen deutschen  
Abnahmarkt zu verzichten, denn schließlich wird der eng-  
lische Streik kein Dauerzustand sein. Die polnische Regie-  
rung sollte sich also endlich zu dem Zugeständnis der un-  
eingeschränkten Reisefreiheit auch in personeller Hin-  
sicht, das eine der Hauptforderungen der deutschen De-  
legation ist, und einigen anderen Zugeständnissen von ge-  
ringerer Bedeutung bequemen. Vor allem sollte man in  
Warschau aber nicht unnütz die Situation durch das Be-  
stehen auf dem Raub an Chorzow belasten. Die deutsche  
Wirtschaft hat den längeren Atem, und leibtragend würde  
schließlich doch allein der polnische Staat sein.

## Deutschland.

### Die Parteiführer beim Reichskanzler

Berlin, 28. Okt. Der Reichskanzler empfing heute, wie die  
Blätter erfahren, um 11 Uhr die Führer der Regierungs-  
parteien, um mit ihnen über die Frage der Erwerbslosen-  
unterstützung Fühlung zu nehmen.

### Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages

Berlin, 28. Okt. Im Gespräch mit einem parlamentarischen  
Mitarbeiter der „Völkischen Zeitung“ über die Wie-  
deraufnahme der Arbeiten im Reichstag gab Präsident  
Löbe der Meinung Ausdruck, daß in den ersten Tagen nach  
Eröffnung des Reichstages größere Debatten über die Er-  
werbslosenfürsorge und eine außenpolitische Besprechung der  
Vorgänge in Genf und Thoiry zu erwarten seien. Ferner soll  
auf Antrag der Kommunisten die Frage des Hohenzollern-  
vergleiches in Preußen und der Fürstenabfindung überhaupt  
behandelt und auf Wunsch der Sozialdemokraten ein Be-  
schluß über die Frage der Rückkehr des ehemaligen Kaisers  
nach Deutschland gefaßt werden. Größten Wert legt Präsi-  
dent Löbe auf die Änderung der Geschäftsordnung, wobei er  
einer Teilung der Reichstagsitzungen in politische und in  
Geschäftsordnungsitzungen Interesse entgegenbringt. Die vorliegen-  
den und in den nächsten Tagen zu erwartenden Vor schläge  
zur Änderung der Geschäftsordnung sollen sofort dem Ge-  
schäftsordnungs-ausschuss überwiesen werden.

### Der Finanzausgleich vor dem Reichskabinett

Berlin, 28. Okt. Das Reichskabinett beschäftigte sich mit  
dem Finanzausgleich. Die Kabinettsberatung stellte, den  
Blättern zufolge, eine Vorbereitung für die am Montag  
stattfindende Konferenz mit den Finanzministern der Län-  
der dar. Nach dem Ausgang der Besprechung im Reichs-  
kabinett ist anzunehmen, daß der Reichsfinanzminister an  
dem Entwurf für eine Verlängerung des provisorischen Fi-  
nanzausgleiches bis zum 1. April 1928 festhalten wird, ins-  
besondere daran, daß dem Reich mindestens 25 Prozent der  
Einkommensteuer verbleiben müssen.

### Die Kommunisten verlangen Annäherung der Fürstenervergleiche

Berlin, 28. Okt. Die kommunistische Reichstagsfraktion  
hat einen Gelehtwurf eingebracht, wonach alle zwischen  
den einzelnen Ländern (Preußen, Bayern usw.) gefügigen  
Verträge und Vergleiche mit den ehemaligen Fürsten auf-  
gehoben werden und das gesamte ehemalige Fürstentum  
zum Wohle der Allgemeinheit entschädigungslos ent-  
eignet wird.

### Fortsetzung der Romsey-Verhandlungen

Berlin, 28. Okt. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist nunmehr  
beim Reichsverband der Deutschen Industrie die Einladung  
der Federation of British Industries eingegangen. In  
dieser wird das gesamte Präsidium des Reichsverbandes  
zur Fortsetzung der Romsey-Besprechungen nach London  
eingeladen. Im Gegensatz zu den Vorbesprechungen in  
Romsey handelt es sich diesmal um Beratungen mit stärkerem  
offiziellen Charakter. Das Präsidium des Reichs-  
verbandes wird sich in den nächsten Tagen über die Zusam-  
menkunft der Delegation schlüssig werden.

### Generalleutnant Heye zu General der Infanterie befördert

Berlin, 28. Okt. Generalleutnant Heye, Chef der Heeres-  
leitung wird mit Wirkung vom 1. November 1928 und mit  
einem Rangdienstalter vom 1. Dezember 1924 zum General  
der Infanterie befördert.

### Zusammenstoßbestrebungen in der Uhrenindustrie

Stuttgart, 28. Okt. Die Besprechungen über einen Zu-  
sammenstoß der 6 größten deutschen Uhrenfabriken sind  
nach langer Dauer hier wieder aufgenommen worden. Da-  
bei ließ sich eine erhebliche Annäherung feststellen. Immer-  
hin gibt es noch eine Fülle von Schwierigkeiten zu über-  
winden und es läßt sich deshalb nicht voraussagen, wann  
und ob das Werk gelingen wird.

## Ausland.

### Pressefragen in Genf

Genf, 28. Okt. Die Beratungen der vom Völkerbunds-  
sekretariat eingeladenen Pressechefs der 17 europäischen  
Staaten begannen mit einer kurzen Begrüßungsansprache  
des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drum-  
mond. Als Grundlage der Beratungen der Pressechefs wer-  
den die bisher von der Informationsabteilung des Völker-  
bundssekretariats geleisteten Vorarbeiten dienen, vor al-  
lem jedoch die Ergebnisse der Nachrichtenagenturen-Konfe-  
renzen im August dieses Jahres.

### Keine Abtretung Syriens an Italien

Paris, 28. Okt. Die Unterredung des italienischen Bot-  
schafteurs Baron Azejjana mit Briand beschäftigt die fran-  
zösische Presse lebhaft. Einzelheiten über die Unterredung  
sind jedoch nicht bekannt geworden. Wie erinnerlich, hat das  
„Echo de Paris“ vor einigen Tagen als Versuchsballon die  
Nachricht gebracht, daß Mussolini bereit sei, auf alle seine  
Forderungen Frankreich gegenüber zu verzichten, wenn Ita-  
lien das französische Mandat über Syrien erhalten würde.  
Am Quai d'Orsay soll man aber einer Abtretung Syriens  
an Italien völlig ablehnend gegenüberstehen.

### Vorbereitungen für einen Streik in der Rheinischhaffahrt

Amsterdam, 28. Okt. Nach einer Mitteilung des hiesigen  
Sekretariates des Internationalen Transportarbeiterver-  
bandes hat die diesem angeschlossene deutsche Organisation  
des Binnenhaffahrtspersonals alle Maßnahmen getroffen,  
um die geforderte 10prozentige Lohnerhöhung durch eine  
Streikbewegung durchzusetzen. Aus diesem Grunde seien  
bereits Vertrauensleute der deutschen Organisation nach  
Holland gekommen, um eine etwaige vollständige Arbeits-  
einstellung auf den deutschen Rheinhaffahrt vorzubereiten.

### Eine Sensationsmeldung zu Thoiry

London, 28. Okt. Der diplomatische Korrespondent des  
„Daily Telegraph“ meldet, daß Briand, nachdem der in  
Thoiry erörterte Plan, die deutschen Eisenbahnobligationen  
in Amerika zu mobilisieren, fehlgeschlagen sei, zuerst ver-  
sucht habe, die deutsch-französische Verständigung weiter  
zu betreiben auf der Grundlage eines deutschen Verspre-  
chens, auf den Anschließ Österreichs und an eine Revision  
der deutsch-polnischen Grenze auch durch friedliche Mittel  
auf immer zu verzichten. Nachdem Briand festgestellt habe,  
daß diese beiden Versprechungen von Deutschland nicht zu  
erlangen seien, betriebe die französische Diplomatie mit ita-  
lienischer Hilfe den Plan, Österreich und Ungarn zu einer  
katholischen anschließenden Gesamtmonarchie unter dem  
Erzherzog Albrecht als Kaiser oder König zu vereinigen.  
Eine Unstimmigkeit bestehe insofern zwischen Paris und  
Rom, als Italien nur ein starkes Ungarn als Monarchie  
wieder errichtet sehen wolle, während Frankreich den Nach-  
druck auf die Bildung der Doppelmonarchie lege. — Allem  
Anschein nach hat der englische Journalist die Intrigen  
katholischer und royalistischer Militärkreise in Paris, die  
vielleicht auch Anhänger in der Beamtenhaffahrt des Quai  
d'Orsay besitzen, mit der offiziellen Politik Briands ver-  
wechselt.

## Aus Baden

**Karlsruhe, 28. Okt.** (Der neue Dienstvorstand beim Postfachamt.) Auf die erledigte Postvorsteherstelle beim Postfachamt Karlsruhe ist Postdirektor Müller in Weinheim (Bergstraße) unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberpostdirektor ernannt worden.

**Wörzheim, 28. Okt.** (Zu den Gemeindevahlen.) Die hier geplante Einheitsliste der bürgerlichen Parteien für die Gemeindevahlen am 14. November ist nicht zustandegkommen. Das hat zur Folge, daß am 14. November jede Partei gesondert vorgeht.

**Heidelberg, 28. Okt.** (Verbot der Sprengung im Neckar.) Die Sprengungen im Neckar oberhalb der Alten Brücke sind vorläufig auf der Polizeidirektion verboten worden. Die Schiffsahrt auf dem Neckar ist seit Dienstag vormittag wieder im Gange.

**Bruchsal, 28. Okt.** (Bausfond für ein Gotteshaus.) Der vom Evangelischen Kirchenausschuß genehmigte Voranschlag sieht 15 000 Mark für den Kirchenbau vor, wodurch der Steuerfuß von 4 auf 6 3 erhöht wird. Auch der Oberkirchenrat hat einen Beitrag von 5000 Mark geleistet, sodaß die hiesige evangelische Gemeinde nach dem Inflationsverlust wieder einen ansehnlichen Bausfond für ein eigenes Gotteshaus besitzt.

**Mosbach, 28. Okt.** (In der Heimat gestorben.) Der vor kurzer Zeit mit seiner Familie nach Rumänien ausgewanderte Schreiner Stecher ist im Spital zu Mosbach gestorben. Er war in die Heimat zurückgekehrt, um verschiedene Familienangelegenheiten zu ordnen.

**Eubigheim bei Tauberbischofsheim, 28. Okt.** (Gutsverkauf.) Das dem Fürsten Hohenlohe-Bartenstein gehörige Hofgut Neidelsbach bei Eubigheim ist an die Gemeinde Gerichtsfelden für 270 000 Mark verkauft worden.

**Gerlachsheim (Bezirk Tauberbischofsheim), 28. Okt.** (Ein frecher Diebstahl.) Hier ist einer Landwirtsmitwe ein böses Stückchen passiert. Sie hatte ihr Getreide um die schöne Summe von etwa 1000 Mark verkauft. Als kluge Bäuerin hatte sie das Geld nicht etwa auf die Sparkasse gebracht, sondern es in einer alten Kassette aufbewahrt und diese in vorzüglicher Weise unter ihrem Strohsack verwahrt. Sie schloß darauf und so war denn jeder Diebstahl von vornherein ausgeschlossen. Aber wie groß war ihr Erschrecken, als sie nach einigen Tagen die Wahrnehmung machte, daß die alte Kassette wohl noch sicher da stand, jedoch war der Inhalt verschwunden. Der Dieb hatte die Kassette jedenfalls im Zimmer geöffnet und entleert.

**Waldorf bei Wiesloch, 28. Okt.** (Schwer geprüft.) Im Heidelberger Krankenhaus starb dieser Tage der 37jährige Karl Pfister an einer schwierigen Darmverengung, die er sich infolge Genusses von kalten Trauben zugezogen haben soll. Die beklagenswerte Mutter, die 91jährige Frau Pfister, hat im Zeitraum von drei Jahren ihr drittes Kind verloren.

**Otten (Amt Rastatt), 28. Okt.** (Drei Wohnhäuser abgebrannt.) Nachts brach bei dem Landwirt Karl Striebig ein Brand aus, der, obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, zum Großfeuer wurde. In kurzer Zeit saßen drei Wohnhäuser mit Nebengebäuden in Asche. Die Namen der Brandgeschädigten sind: Karl Striebig, Friedrich Salzmann und Tobias Brückel. Vier Familien sind obdachlos. Die Brandursache ist noch unbekannt. Der Schaden ist bedeutend. Auch die Benz-Motorspritze von Gaggenau traf sofort ein. Von dem Inventar der drei abgebrannten Häuser ist viel verbrannt, darunter 40 Hühner. Das übrige Vieh konnte gerettet werden.

**Bad Dürkheim, 28. Okt.** (Versteigerung des Kurhauses und Salinenhotels.) Am 21. Dezember wird das Kurhaus und Salinenhotel zwangsweise versteigert werden. Der Schätzungswert ohne Zubehör beträgt 226 000 Mark und mit Zubehör 366 000 Mark, während der Buchwert mit Einrichtung weit über eine Million beträgt. Die Gemeinde Dürkheim haftet für einen Teil der Verbindlichkeiten, die hypothekarisch eingetragen sind, als Bürge, sodaß, wenn andere Liebhaber nicht auftreten, die Gemeinde das Anwesen kaufen muß.

**Freiburg, 28. Okt.** (Errichtung eines Instituts für Caritaswissenschaft.) An der Universität Freiburg i. Br. wurde in Angliederung an die theol. Fakultät ein Institut für Caritaswissenschaft nach Maßgabe besonderer Satzungen errichtet. Zum Direktor des Instituts wurde der Professor der Moraltheologie Dr. Franz Keller bestellt.

**Vom Feldberg, 28. Okt.** (Die ersten Skifahrer.) Bereits am letzten Sonntag konnte man auf dem Feldberg sportbegeisterte Skifahrer Telemark und Stemmbojen fahren sehen. Ein Hüttenbewohner vom Seebad wagte sogar die Abfahrt durchs Grüble. Ski Heil!

## Die Toten schweigen nicht . . .

70 Roman von Pola Stein.

„Detektiv Grassert war bei mir, um mir zu sagen, daß er sich der Angelegenheit nicht weiter annehmen kann.“

„Das habe ich lange erwartet, Elena. Eigentlich kümmerst du dich ja seit Wochen nicht mehr um die Sache. Es gibt eben nichts zu erforschen, sonst hätte ein so tüchtiger Detektiv wie Grassert wenigstens eine Spur oder einen Verdacht. Ihm ist der Fall so klar, wie uns anderen allen. Nur du, mein armes Kind, hast dich an diese Idee, daß Ruperto schuldlos ist, förmlich geklammert. Aber nun mußt auch du erkennen, daß es sinnlos und gefährlich ist, weiter einem Truggebilde nachzuhängen, nur weil dein Herz wünscht, es möchte so sein.“

„Warum sinnlos und gefährlich, Papa?“

„Weil der Prozeß vor der Tür steht, Elena. Und weil es in diesen Tagen ein furchtbar schmerzliches Erwachen für dich geben wird, wenn du an deinem Glauben festhältst. Denn das Gericht wird anders erkennen als du.“

„Es ist schon mancher Fehlspruch gefällt worden, Papa. Kein Gericht der Welt kann mir meinen Glauben an Herbert Rupertos Unschuld nehmen.“

Fabrizius sah das junge Mädchen besorgt an. „Zuweilen fürchte ich für deinen Verstand, mein Kind. Es ist wie ein Wahn in dir, wie eine fixe Idee, der du förmlich verfallen bist.“

Sie lächelte sehr schmerzlich. „Ich bin nicht krank, Papa. Ich bin sehr klar. Wenigstens bis jetzt noch.“

„Was soll das heißen, Elena?“

Sie erschrak. „Daß ich Angst vor den nächsten Ta-

**Schorndorf, 28. Okt.** (Dichterehrung.) Staatspräsident Bapille hat dem Dichter Ludwig Palmser zum 70. Geburtstag seine Glückwünsche aussprechen lassen und das Kultministerium angewiesen, eine Ehrengabe von 100 RM. auszuhändigen.

**Geislingen a. St., 28. Okt.** (Tollmut.) Die Tollmut ist im Bezirk Geislingen derart stark ausgebreitet, wie sie in den letzten Jahren sich im ganzen Reich nicht geltend machte. In Auendorf sind zwei, in Deggingen vier und in Gosbach drei Hunde mit Tollmut behaftet.

**Vom Allgäu, 28. Okt.** (Eine weibliche Feuerwehrkompagnie.) Die erste Gemeinde des Allgäus, die eine weibliche Feuerwehrkompagnie ihr eigen nennt, ist die 1136 Meter hoch gelegene Oberjoch-Gemeinde bei Hindelang. Die erste Abteilung der Feuerwehr besteht aus Männern, und die zweite aus weiblichen Personen, die sich vor etwa 4 Wochen zum Appell einfinden und dem Kommandanten zur Verfügung stellen. Die Ortslage veranlaßt die weibliche Bevölkerung, sich zum Feuerwehrdienst zu melden. Am letzten Samstag wurde zur ersten Übung alarmiert und in strömenden Regen, wobei die weibliche Feuerwehrmannschaft an den Geübten wader mitarbeiteten.

## Gerichts'al

### Vom Neuen in die Traufe

**Mehingen, 28. Okt.** Gegen das erste Urteil des wegen Falschmünzerei angeklagten Johannes Mittelberger von hier, das bekanntlich auf 6 Monate lautete, wurde damals seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Strafsache kam nun erneut vor der Strafkammer in Tübingen zur Verhandlung. Das Resultat ergab die Aufhebung des früheren Urteils, während der Angeklagte nunmehr zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt wurde. Die Mitangeklagte Gattin und beide Söhne, die in der ersten Verhandlung freigesprochen worden waren, erhielten je 4 Monate Gefängnis. Das Strafmaß wurde durch die Umstände wesentlich erhöht, weil es dem Angeklagten nicht gelang, eine ansehnliche Kasse, in der er gelebt und gehandelt haben wollte, nachzuweisen. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

### Der vierte Mordprozess

**Landsberg a. W., 28. Okt.** Donnerstag begann mit der Verhandlung gegen Schiburr und 8 Genossen der umso reichste und wichtigste Prozess in der Reihe der Mordprozesse. Es handelt sich hier um den Fall Gröschke, der als Mitglied des Arbeiterskommandos Kürtin in den Verdacht geraten war, ein kommunistischer Emissar zu sein. Gröschke ist bekanntlich nach schweren Misshandlungen im Fort Gorgas auf einer Autofahrt erschossen und sein Leiche im Walde vercharrt worden.

### 25 Jahre alt — 29 Jahre Zuchthaus

Vor dem Dessauer Schöffengericht hatte sich der trotz seiner Jugend von 25 Jahren bereits mit 7 Jahren Zuchthaus vorbestrafte Klemperer Willi Kanste aus Burg bei Magdeburg wegen zahlreicher Diebstähle zu verantworten, die er in den Jahren 1925 und 1926 in Herbst und Dessau verübt hatte. Das Gericht überführte den Täter und verurteilte ihn unter Anrechnung einer Anzahl Vorstrafen zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Inseamt sind bisher gegen den 25jährigen 29 Jahre Zuchthaus verhängt worden.

### Beginn des Holzmann-Prozesses

Am Donnerstag begann vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Prozess gegen Michael Holzmann wegen Bestechung des früheren Leiters des Berliner Fremdenamtes, Oberregierungsrat Bartels. Richter tritt in dem Prozeß als Nebenkläger auf. Er will von Holzmann durch Bestechung mit Mord erreicht worden sein. Für den Prozeß ist eine Verhandlungsdauer von 8 Wochen vorzusehen.

## Aus Stadt und Land

**B. Durlach, 29. Nov.** Am 1. November (Allerheiligen) sind die Schalterdienststunden des Postamts wie merklich, auch die Invalidentenden werden wie gewöhnlich gezahlt.

**B. Durlach, 28. Okt.** Seit kurzem sind im Schalterraum des Postamts wieder 2 Postwertzeichengeber aufgestellt zur Entnahme von 5 Pfennig-Markchen und Postkarten. Dem Publikum ist dadurch die Möglichkeit gegeben, ohne an die Schalterstunden gebunden zu sein, von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr 5 Pfennig-Briefmarken und Postkarten zu kaufen. Es ist wünschenswert, daß von dieser Einrichtung reger Gebrauch gemacht wird.

**Durlach, 29. Okt.** Am letzten Samstag abend 8 Uhr fand im „Roten Löwen“ der Durlacher Abend statt, zu welchem von nah und fern eine überaus zahlreiche Teilnehmerzahl sich eingefunden hatte, ein sprechender Beweis, welcher Beliebtheit sich

dieser Abend erfreut. Der Vorstand, Herr Wilt, Erb, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und erteilte Johann Herrn Franz Bahm das Wort zu seinem Vortrag über „Mit Durlach“. In 1 1/2stündigem fesselndem Vortrag führte uns der Redner die Urgeschichte Durlachs vor und gab uns ein Bild von den Anfängen der Stadt, ihrer Entwicklung und ihrer Schicksale in den Zeiten der Römerherrschaft, des Bauernkrieges, der Reformationszeit, des 30jährigen Krieges und ihrer Zerstörung unter dem „allerchristlichsten“ König Ludwig 14. im Jahre 1689, wo die Stadt mit der herrlichen Karlsburg ein Raub der Flammen wurde. Prächtige Lichtbilder unterstützten den Vortrag und führten uns das Bild des einst so schönen Städtchens mit seinen Toren und Brunnen vor Augen. Der reiche Beifall am Schluß seines musterhaften Vortrags zeigte, wieviel der Redner allen Anwesenden geboten hatte, und jedes stimmte den Dankesworten bei, die der Vorsitzende dem Redner für seine hervorragenden Leistungen zollte. Prächtige gelungene Darbietungen von Fräulein Johanna Silber und Frau Adolf Semmler trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei und auch hier zeigte der starke Beifall, wie sehr Alle mit dem Dargebotenen einverstanden waren. Ein Pfälzer Gast trug durch humoristische Vorträge sehr zur Erheiterung bei und nachdem noch ein „Hereingelappter“ seinen herzlichsten Dank mit dem Wunsch nach baldiger Wiederholung des Mit-Durlacher Abends ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende den so schön verlaufenen Abend mit nochmaligem Dank für alles, was geboten worden war. Auf baldiges Wiedersehen — das war der Wunsch, mit dem man Abschied nahm.

**Durlach, 29. Okt.** Im Union-Theater spielt heute und Samstag das Kriminaldrama „Die Liebesbriefe einer Verlassenen“. Liebesbriefe, die den Mann kompromittieren, und die der Frau, die sie als teures Pfand eines verlorenen Glückes zurückläßt, schließlich das Leben kosten. Von diesem tragischen Geschehen ausgehend, entwickelt der Verfasser ein verschlungenes Netzwerk von Verdachtsmomenten, in dem sich bald diese, bald jene der handelnden Personen verhängnisvoll zu verstricken scheint, bis es der Klugheit und Opferwilligkeit eines liebenden Mädchens gelingt, den Knoten zu zer schneiden und das Dunkel zu lichten. Die Kunst der Darsteller, aus deren Ensemble Namen wie Jilka Günny, Dora Bergner, Margarete Kupfer, Charles Wiltz, Käfer, Ernst Hofmann, Rudolf Klein-Rohden hervorleuchten, und die auf modernsten Wegen wandelnde Regie, die einen Radiofernblendwerfer zur Aufklärung des Verbrechens mitwirken läßt, vereinen sich hier, um ein Werk zu schaffen, das atemlose Spannung auslöst. Im Beiprogramm spielt der beliebte Komiker „Er“, Harold Lloyd und Monty Banks, der Liebling aller Kinobesucher, nebst den neuesten Verichten aus aller Welt. Ab Sonntag spielt das sensationelle Drama „Die Mädchenhändler von New-York“ unter Mitwirkung der New-Yorker Kriminalpolizei, ein Film, welcher in allen Großstädten mit dem größten Erfolg gelaufen ist. Im Beiprogramm spielt „Er“, Harold Lloyd nebst den neuesten Verichten aus aller Welt. — Am Sonntag nachmittag des große Jugendprogramm „Buffalo Bill“ und „Er“, Harold Lloyd. — Anfangszeiten an Wochentagen 7, 9 Uhr, am Sonntag 4, 1/2 1/2, 9 Uhr letztes Programm. Die musikalische Illustration wird von der Kapelle Fiedner ausgeführt. Das Theater ist angenehm geheizt.

**Durlach, 29. Okt.** Im Friseurgeschäft Paul Bernhardt, gegenüber dem Güterbahnhof, ist eine Puppenklinik eingerichtet, eine Annahmestelle befindet sich bei Willy Rosenkötter, Friseur, Hauptstr., gegenüber dem Rathaus. (Siehe Inserat.)

— Der Sternenhimmel im November. Die bald hereinbrechende Dunkelheit erlaubt ein ausgiebigeres Beobachten des gestirnten Abendhimmels. Zunächst fällt uns im Süden Jupiter auf, der anfangs bis fast Mitternacht, gegen Monatsende bis etwa 10 Uhr am Himmel steht. Im Osten erhebt sich der rote Mars über dem Horizont. Er steht am 4. in Opposition zur Sonne, sein Erdbahndstand beträgt dann 67 Millionen Kilometer. Von den anderen Planeten kann nur noch zu Monatsanfang Merkur für kurze Zeit am Abendhimmel gesehen werden. Venus und Saturn sind unsichtbar. Am Fernsternhimmel nehmen im Westen die „Sommersternbilder“ Herkules, Ophiuchus und Krone von uns Abschied, im Südwesten stehen die Leier mit der hellen Wage, der Adler, der Delphin und der Schütze, weißlich vom Scheitelpunkt das Kreuz des Schwanen, nördlich Cepheus. Tief im Süden finden wir den Steinbock und den Wassermann. Darüber den Regulus und aufwärts angegliedert das schön geschwungene Sternband der Andromeda. Unterhalb des Polsterns steht der Wagen über dem Nordhorizont. Unser treuer Begleiter, der Mond, ist am 5. als Neumond unsichtbar, der 13. bringt das erste Viertel, Vollmond ist am 19. und letztes Viertel am 27. Die Sonne wandert weiter südwärts vom Äquator weg. Die Tage werden immer kürzer. Bei wolkenlosem Himmel endet die Tageshelligkeit am 1. um zirka 6 Uhr abends, am 30. zirka 5.30 Uhr; der Tag beginnt unter den gleichen Bedingungen am 1. um zirka 5.45 Uhr, am 30. um zirka 7 Uhr.

„Elena, war ich dir nicht immer ein guter Vater?“

„Natürlich warst du das, Papa; was soll das jetzt?“

„Habe ich dir und unserer armen Menate nicht, seit eurer lieben Mutter Tod alles zu Gefallen getan, was ich nur konnte? Habt ihr mich nicht stets bereit für eure Wünsche gefunden? War ich nicht immer für euch da, wenn ihr mich brauchtet?“

„Es wurde nun doch ein wenig unruhig.“

„Warum soll ich dir das alles bestätigen, Papa? Ja, du warst uns immer gut und lieb, warst der beste Vater, den wir uns wünschen konnten. Aber was soll das alles jetzt?“

„Ich möchte es von dir hören, weil ich mir sehr egoistisch vorkomme, mein Liebkind, möchte von dir bestätigt haben, daß ich es nicht bin. Sieh, Elena, ich bin noch nicht alt. Habe noch Wünsche ans Leben wie andere Männer. Lange Jahre hielt ich solche Wünsche für überwinden, glaube mich abgeklärt und gefest gegen Frauen und Liebe. Aber es ist nicht so.“

Und dann — ich ertrage diese Atmosphäre von Trauer und Melancholie, ja, von Verzweiflung, wie sie in unserer Haut herrscht, nicht auf die Dauer. Ich atme unter einem furchtbaren Druck, seit das Schreckliche geschehen ist, das dich so verändert hat. Zuerst glaube ich, du würdest mit der Zeit verwinden. Aber es ist ja nicht nur der Tote, den du betrauerst, es ist viel mehr noch der Lebende, über dessen Unglück, wie du es nennst, du nicht hinwegkommst.“

„Ich aber, Elena, ich bejahe das Dasein noch, ich will wieder fühlen, daß ich lebe, daß ich ein Anrecht auf Glück und Freude habe.“

Sie war bei seinen Worten noch tiefer erblickt.

„Was also soll geschehen, Papa?“

**Bauernregeln vom November.** November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr. — In Martini (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Der heilige Martin verlangt Feuer im Kamin. — Saint Martin legt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. — Im November Wässerung ist den Wiesen Besorgung. — November naß, bringt jedem etwas. — Sperrt der Winter früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter zu sein. — Wenn auf Martini Nebel sind, wird der Winter gelind. — Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft.

**Die Elektrifizierung der süddeutschen Bahnen.** Auf verschiedene Eingaben des Badischen Verkehrsverbandes hin, die Elektrifizierungsarbeiten in Baden gleichzeitig mit denen in anderen Ländern vorzunehmen und eine Benachteiligung des badischen Verkehrsgebietes zu vermeiden, teilt die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin jetzt dem Badischen Verkehrsverband mit, daß gegenwärtig in Bayern der elektrische Zugbetrieb eingerichtet wird und daß anschließend die Hauptlinien Salzburg—München—Augsburg—Ulm—Stuttgart—Karlsruhe und Frankfurt—Basel elektrifiziert werden. In drei zeitlich ineinander greifenden Abschnitten soll in Süddeutschland das große Elektrifizierungsnetz vor sich gehen. Maßgebend für die Aufstellung des Bauprogramms ist die wirtschaftliche Rentabilität. Deshalb begann die Elektrifizierung in Bayern. Gleichzeitig mit der Einrichtung der Strecken Salzburg—München und Stuttgart—Karlsruhe, Kehl, Mannheim und Heidelberg ausgebaut; anschließend erfolgt die Umstellung auf den elektrischen Zugbetrieb für die Linien nordwärts von Mannheim und Heidelberg bis Frankfurt und südwärts bis Offenburg und Basel. Die Schnelligkeit des Ausbaues hängt von der Geldmittelsbereitschaft der Deutschen Reichsbahn ab. Für Baden wird ferner die Frage entscheidend sein, ob der Bahntrom aus den dort in Betracht kommenden Kraftwerken zu annehmbaren Preisen zu erhalten sein wird.

**Kaufmännischer Stellenmarkt und Wirtschaftslage im Oktober 1926.** Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ist die Lage des Stellenmarktes im Oktober etwas günstiger, wenn auch keinesfalls von einer allgemeinen wirtschaftlichen Besserung gesprochen werden kann. Als günstig muß angesehen werden, daß die Rückbildungen im Oktober nachstiegen und sogar vereinzelt größere Neueinstellungen von Angestellten vorgenommen wurden. Immerhin fanden Rückbildungen statt u. a. bei der Daimler-Benz A. G., der Robert Bosch A. G. in Stuttgart. Demgegenüber wird in einigen Fällen eine, wenn auch geringe Besserung gemeldet, so beim Großhandel in München und Stuttgart. Hinzu kommt noch eine vereinzelt eingetretene Belebung hinsichtlich des Weihnachtsgeschäftes. Die Nachfrage nach Angestellten bezieht sich aber durchweg auf jüngere und ortsansässige.

**Der badische Rundfunksender.** Nach erbittertem Konflikt um den badischen Sender, in dem sich besonders die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg gegenüberstanden, ist die Entscheidung endgültig auf Freiburg gefallen. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Sendeanlagen sind in Freiburg jetzt soweit gediehen, daß nach Mitteilung der Oberpostdirektion Karlsruhe der Rundfunkbetrieb in Baden am Sonntag, den 21. November aufgenommen werden kann. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Freiburger Hauptsenders wird die Besprechungshalle Karlsruhe in der Küche des ehemaligen großherzoglichen Palais (Herrenstraße) in Betrieb genommen. Damit hat dann auch das Badnerland endlich den Anschluß an das Rundfunknetz gefunden.

**Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Nach Mitteilung des amerikanischen Konsulats in Stuttgart, zu dessen Konsulatsbezirk auch Baden gehört, ist die Einwandererquote seit dem 15. Oktober 1926 erschöpft. Seit diesem Tage können Anträge der nicht bevorzugten Klasse nicht mehr in die Wartelisten aufgenommen werden. Außer diesen, auf die festgesetzte Quote in Anrechnung zu bringenden Einwanderer, haben nur noch solche Personen Aussicht auf Erteilung eines Visums, die keine dauernde Niederlassung in Amerika beabsichtigen (Geschäftsreisende usw.), sowie Personen, die zu gewissen bevorrechtigten Gruppen (Verwandtschaft usw.) gehören.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Strefemanns Befinden gebessert.** Der Gesundheitszustand des Reichsaussenministers hat sich der „B. Z.“ zufolge wieder gebessert. Der Minister hofft, an der für Freitag anberaumten Kabinettsitzung teilnehmen zu können.

**Graf Ludner in Neuyork.** Graf Ludner, seine Gattin und Offiziere des Seglers „Waterland“ wurden vom stellvertretenden Neuyorker Bürgermeister in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Walker im Stadthause offiziell empfangen. Graf Ludner erklärte, er überbringe die herzlichsten Grüße der deutschen Kinder, welche nie vergessen würden, daß Amerika sofort nach dem Kriege Nahrungsmittel landete.

**Entgleisung eines D-Zuges.** Von dem D-Zug Trier—Koblenz—Berlin entgleisten auf dem Bahnhof Wünnigen die Lokomotive und die 5 ersten Wagen. Die Entgleisung wurde dadurch hervorgerufen, daß von einem rangierenden Güterwagen ein schwerer Baumstamm auf das Gleis fiel. Ein Postbeamter, der sich im Packwagen hinter der Lokomotive aufhielt, wurde leicht verletzt. Nachdem der Zug etwa 100 Meter neben dem Geleise hergelaufen war, gelang es, ihn zum Stehen zu bringen.

**Wahrscheinlich kein Erzbergmörder verhaftet.** Die Staatsanwaltschaft in Offenburg hält die französischen Nachrichten über die Verhaftung eines Erzbergmörders für eine der Kombinationen, wie sie bezüglich der Mörder Erzbergers und ihrer Hintermänner von Zeit zu Zeit auftauchen.

**Großfeuer bei Chemnitz.** Nachts wurden in Eppendorf von dem Anwesen eines Gutsbesizers die Stallgebäude und die Scheunen bis auf die Umfassungsmauern durch Feuer vernichtet. Der Besitzer selbst fand in den Flammen den Tod.

**Goldfunde in Schweden.** In den Eisenerzgruben der schwedischen Provinz Norrland sollen in den letzten Wochen große Goldfunde gemacht worden sein. Das wichtigste Feld hat nach geologischer Untersuchung 31 Prozent Schwefel, 3 Prozent Kupfer, 9 Prozent Arsen und 12 Gramm Gold pro Tonne ergeben.

**Die Wagendeckel in der Straßenbahn.** Ein in schneller Fahrt befindlicher zweispänniger Arbeitswagen fuhr in Neudölln mit voller Wucht gegen die Planke eines Straßenbahnwagens. Der Anprall war so heftig, daß die Deckel des Wagens durch die Seitenwand des Straßenbahnwagens drang. Die Deckel traf eine Frau ins Gesicht und drückte sie gegen eine Fensterscheibe. Die Glasscherben zerschmetterten der Frau die Halsschlagader, wodurch sie nach wenigen Minuten starb. Zwei weitere Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt.

**Zur Entlassung des rumänischen Königs.** Umlich wird mitgeteilt, daß die Amerikaner der Königin von Rumänien abgebrochen worden ist und daß sich die Königin bereits auf der Rückreise befindet.

**Ermondung eines französischen Ingenieurs in Bulgarien.** In der Nähe der griechischen Grenze wurde ein französischer Ingenieur, seine Frau und sein Sohn ermordet und ausgeraubt. Der französische Gesandte hat strenge Untersuchung des Zwischenalles verlangt.

**Zwei Flieger tödlich verunglückt.** In Paris sind die beiden belannten Flieger, die französischen Leutnants Robin und Latapie aus einer Höhe von 200 Metern tödlich abgestürzt.

**Die argentinischen Forderungen an Frankreich gestundet.** Die argentinische Regierung, die eine am 1. Januar fällige Forderung von 18 1/2 Millionen Goldpeios an Frankreich hat, hat diese Forderung auf unbestimmte Zeit gestundet. Briand hat durch den argentinischen Gesandten den Dank der französischen Regierung aussprechen lassen.

## Buntes Merklei

**Woran erkennt man die Tollwut?**

Im Oberamt Göppingen ist neuerdings die Tollwut bei Hunden aufgetreten. Die Bekämpfung dieser für Menschen und Tiere so sehr gefährlichen Seuche stößt deshalb auf erhebliche Schwierigkeiten, weil manche Tierbesitzer es verheimlichen, daß ihr Hund oder ihre Kasse unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt oder verendet sind und weil die Erhebungen, ob und welche Tiere von den Kranken abgerauft worden sind, durch große Zurückhaltung erschwert werden. Die Angst vor einer Sperre und ihrer Verlängerung, sowie die Rücksicht auf Hundes- und Katzen ist leider oft größer als die Rücksicht auf die gefährdeten Menschen. Die Tollwut entsteht nur durch Bissverletzungen von wutkranken Tieren oder durch Verunreinigung feiner Wunden durch Speichel von solchen. Ist das Blutgut in den Körper gelangt, so vermehrt es sich. Bis zum Ausbrechen der ersten Krankheitserscheinungen vergehen zwei bis acht Wochen, manch-

mal noch längere Zeit. Die ersten Erscheinungen sind ein launenhaftes, mürrisches, schreckhaftes, manchmal auch auffallend freundliches Benehmen. Die gewöhnlichen Nahrungsmittel werden verschmäht, dagegen unverbautliche Gegenstände verschlungen (wie Stroh, Erde, Leder, Lumpen und dergl.). In dem sich anschließenden Erregungsstadium zerreißen und zerbeißen die Hunde, was sie erreichen können, beißen ihren eigenen Herrn oder zerfleischen sich selbst und befanden einen heftigen Drang zu entweichen. Menschen und Tiere, die ihnen in den Weg kommen, werden angefallen und abgerauft. Der Blick verändert sich, er wird schielend und unheimlich. Statt des gewöhnlichen Belens lassen die Hunde ein heiseres Seulen vernehmen. Der Gang wird schwanlend, oft brechen die Tiere im Hinterteil zusammen, der Unterkiefer hängt herunter und das Maul kann nicht mehr geschlossen werden. Bei der sog. „stillen Wut“ fehlen die Rasereizfälle, doch sind auch bei dieser Wutform die Veränderungen des Blickes, die Lähmung des Unterkiefers, des Hinterteils und das Unvermögen, zu schlucken Erscheinungen, welche dem aufmerksamen Hundebesitzer nicht entgehen können. Die Krankheit führt unter zunehmender Entkräftung zum Tode. Wutkranken Katzen sind besonders gefährlich. Sie vertriehen sich gerne in dunkle Winkel, aus denen sie dann herauskriechen und auf vorliegende Personen oder Tiere losgehen, wobei sie ihnen mit den Zähnen und Krallen oft schwere Verletzungen beibringen. Auch die Kasse zeigt bei der Wuterkrankung heftige Stimme Schlingbeschwerden, Speichel und Abmagerung.

**Die Darbietung der genannten Werke durch das Landes-theaterorchester war wieder musterhaft. Auch hier stand Brahms, besonders in der meisterlichen orchestralen Begleitung, an erster Stelle. Josef Krups erwies sich dabei als Vollblutmusiker wie noch kaum jemals. Die Verwendung der Renner war durchaus berechtigt. Wenn Krups bei Verloj und Tschaikowsky einer etwas verwässerten Brillierkunst seinen Zoll barbot, so geschah es wohl, um zu bekunden, daß er auch einmal „in Effekten machen“ kann, für die Kapellmeisterrolle eine allerdings sehr verlockende Aufgabe. Er entledigte sich auch dieser mit gedohnter Meisterhaft.**

Das Publikum spendete ihm und seinen trefflichen Musikern wieder begeistert Beifall.

**Wohlfühlung in Ostpreußen.** Während früher das Auftreten von Wölfen in Ostpreußen eine Seltenheit war, zeigen sie sich dort nach dem Kriege in einer Häufigkeit, daß man von einer Wolfslage sprechen kann. In den letzten Monaten sind Wölfe mit Bestimmtheit in folgenden Bezirken festgestellt worden: in den ausgedehnten, nahe der Grenze gelegenen Waldungen südlich von Allenstein und Bischofsburg, im Kreise Oleska, wo zwei Wölfe zur Strecke kamen, und vor allem im Kreise Preußisch-Eulau, mitten im Herzen der Provinz! Dort haben die Wölfe auf den Viehschäpeln von fünf Dörfern und Gütern kürzlich eine größere Anzahl Vieh, so auf dem Gute Vogelshang allein drei Stück in einer Nacht zerrissen. Eine sofort veranstaltete Wolfssjagd blieb erfolglos, was bei der außerordentlichen Vorsicht und Klugheit dieses Raubwildes und seiner Fähigkeit, große Strecken mit erstaunlicher Geschwindigkeit zurückzulegen, nicht verwunderlich ist. Der Landrat des Kreises Preußisch-Eulau hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, eine Belohnung von 500 Mark auf die Erlegung eines Wolfes auszusetzen; bisher ohne Erfolg. Es ist dies seit etwa 100 Jahren wieder das erste Mal, daß solche Wolfprämien ausgesetzt werden mußten. Erklärlich wird das heutige Auftreten der Wölfe durch die völlig zerrütteten Zustände in Sowjetrußland. Sie haben eine außerordentliche Zunahme dieses Raubwildes verursacht.

**Radio im Talmud.** Professor Dr. Neumann-Wender (Cernowitz) macht auf folgendes aufmerksam: Im Traktat Tuma des Talmud Bagine 20 heißt es: „Die Rabbiner lehrten: Drei Stimmen sind von einem Ende der Welt bis zum anderen zu hören, und zwar: das Geräusch des Sonnenkreises, das Geräusch der Stadt (Rom) und die Stimme der Seele, wenn sie vom Körper scheidet. Manche sagen auch, die Stimme bei der Geburt; manche sagen auch „Radio“. Ueber die Bedeutung des Wortes Radio, das mitunter auch Rida geschrieben wird, geben die Ansichten der Kommentatoren auseinander und ist eine klare Deutung nicht gegeben. Wenn auch dem Worte „Radio“ des Talmud sicherlich nicht die Bedeutung des heutigen „Radio“ zukommt, so ist es doch interessant, daß eine ähnlich klingende Bezeichnung für eine Stimme gewährt wird, die „von einem Ende der Welt bis zum anderen Ende“ zu hören ist.

**Stärke Frequenz der neuerbauten bayerischen Seilsehwebbahnen.** Die neu erbauten Seilsehwebbahnen auf die Zugspitze, das Kreuzed und auf die Kar haben bereits in der ersten Zeit ihres Bestehens starken Besuch aufzuweisen. Nachdem die Zugspitzbahn bereits Mitte September den 30 000. Fahrgast befördert hatte, wird mit einer 5—fachen Zahl der im Vorausschlag angenommenen Frequenz gerechnet. Die Kreuzedbahn beförderte an verkehrsreichen Tagen 2000—2500 Fahrgäste und die Karbahn in einem Monat etwa 30 000 Besucher. Während letztere Bahn an Wochentagen durchschnittlich von etwa 1000 Fahrgästen benutzt wird, steigt die Zahl an Sonntagen bis zu 2500.

**Der Druckfehler im Wörterbuch.** In der Tertila eines rheinischen Lexicons wird einer Schülerin im Französischen ein Fehler angelastet. Stürmisch protestiert sie unter Hinweis auf ihr Wörterbuch. Ein Vergleich ergibt sofort, daß ein Druckfehler vorliegt. Sofort schreibt die Klasse durch ihre Sprecherin an den Verlag in Leipzig, protestiert und droht scharfhaft Schadenersatzklage an. Doch bald kommt ein Brief der Firma an; das Versehen wird bedauert, Abhilfe versprochen und dann zugesagt: „Um der drohenden Schadenersatzklage zu entgehen, schicken wir Ihnen gleichfalls ein Kästchen zu, dessen Inhalt sie unter den Damen verteilen wollen, die die Absicht haben, die Schadenersatzklage anzustrengen; vielleicht lassen sie sich dadurch von ihrem Vorhaben abbringen.“ Das Kästchen war, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, mit ledernen Pralinen angefüllt. Bald hab ein allgemeines Schmaufen an, bei dem die Kagegeklüfte verschwanden, selbst die gestrenge Klassenleiterin erhielt ein Bonbon. Seit der Zeit wird jedes Lehrbuch auf seine Druckfehler untersucht, denn wer weiß...?

**Eine Prinzessin als Kunstgewerblerin.** Die Tapetenindustrie bringt für die Kollektion 1927 eine besondere Neuheit heraus. Die Hannoverische Tapetenfabrik Bask u. Co. wird von der Prinzessin Eitel Friedrich mit Entwürfen von Tapeten beliefert.

**Einheitsbier in Bayern.** In der Sitzung der Landesbauernkammer in München teilte Direktor Dr. Horschler mit, daß als Termin für den Beginn des Ausschusses des Einheitsbieres, das nunmehr die bayerischen Brauereien herstellen, der 15. November in Aussicht genommen sei. Mit dem Einheitsbier sollen dann die bisherigen sog. Lagerbiere und die Exportbiere im allgemeinen in Wegfall kommen. Ueber den Preis des neuen Einheitsbieres sei bis jetzt noch nichts bekannt.

## Neuere Nachrichten.

**Eine Aussprache über das Problem Panuropa.** L. U. Berlin, 29. Okt. Beim Reichstagspräsidenten Loebe fand, wie der „Börsencourier“ meldet, am Donnerstagsabend eine Aussprache prominenter Persönlichkeiten über das Problem Panuropa statt. Dabei hielt der Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er auf die Bedeutung des paneuropäischen Gedankens für die Wirtschaft einging. Nach ihm sprach Prof. Goetzsch, der seine Bedenken gegen die Bewegung äußerte.

**Leichter Rückgang der Erwerbslosenziffer.** L. U. Berlin, 29. Okt. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober hat sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen weiter vermindert. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 126 942 auf 1 085 147, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger

## Badisches Landestheater Karlsruhe.

Montag, den 25. Oktober 1926.

### 2. Sinfonie-Konzert

des Badischen Landestheater-Orchesters

Das 2. Sinfoniekonzert des Landestheater-Orchesters stand unter dem Zeichen der musikalischen Romantik, oder besser gesagt, der Nachromantik. Es begann mit der Ouvertüre „Römischer Carneval“ von Hector Berlioz. Dies effektvolle Werk ist eine der Einleitungen zu der 1838 in Paris gründlich durchgeführten Oper „Benvenuto Cellini“. Der feuerköpfige, Neuberber und der Romantik in seinem Schaffen stark verpflichtete Franzose, dessen für seine umwälzende Kompositionstechnik einen uns heute kaum mehr fasslichen Sturm in der Musikwelt hervorrief, gab hierin ein glänzendes Vorbild jener sog. Programmmusik, die dann bekanntlich gegen Ende des 19. und noch anfangs des neuen Jahrhunderts so viele und nicht immer erfrischende Blüten trieb. Das geistreiche übermütige und durch seine blendende instrumentale Behandlung fesselnde Tonstück, das leicht erkennen läßt, wieviel die modernen Musiker Berlioz verdanken, schildert in prächtigen Farben das tolle römische Maskenleben. Hauptsächlich bringt das Landestheater im Verlaufe der Spielzeit auch die bedeutende Leistung dieses großen musikalischen Regens, die bereits angekündigten „Trojaner“, die wir seit dem ziemlich mißglückten Versuch Mottis nicht mehr gehört haben.

Das Klavierkonzert d-moll von Johannes Brahms ist ein Jugendwerk des Meisters, das ihn trotz des herkömmlichen Ausbaus und der unbedingten Führerstellung des Solisten schon auf der Wegscheide zwischen der romantischen Tradition und seiner in der Folge zuehender kräftiger vor- dringenden persönlichen Sonderart als Komponisten zeigt. Die jugendliche Friße und sorglos ausbrechende schöpferische Lust scheitern dem erquickenden und wirksamen Konzert, dem un- streitig besten Stück des Abends, dauernd Ruhm und noch langes Leben.

In der Wiedergabe des Soloparts bestätigte Eily Rey ihren Ruf als erstklassige Brahmsinterpretin durch technisch vollendetes und künstlerisch wunderbar vertieftes Spiel.

von 267 163 auf 254 047 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich also um rund 54 000 oder 4 % verringert.

**Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 27. Oktober.**  
T. U. Berlin, 28. Okt. Die auf den Stichtag des 27. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 20. Oktober um 1,1 v. Hundert auf 132,4 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse auf 137,4 angezogen, während die Industrierstoffe leicht auf 123 nachgegeben haben.

**Paratyphus-Erkrankungen in Gotha.**  
T. U. Berlin, 29. Okt. Wie die Morgenblätter aus Gotha melden, sind dort nach dem Genuss von Schüsselkäse eine Anzahl Einwohner unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die ärztliche Untersuchung hat das Vorhandensein von Paratyphusbazillen ergeben.

**Der Leiter des polnischen Falschmünzdezernates verhaftet.**

T. U. Warschau, 27. Okt. Der Leiter des Falschmünzdezernates bei der polnischen Polizeidirektion Polizeikommissar Bachrad, der durch Enthüllungen der polnischen Presse vor einigen Wochen sehr kompromittiert wurde, aber zunächst verstand, sich reinzuwaschen, ist nunmehr nach eingehender Untersuchung verhaftet worden. Weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit werden erwartet.

**Ein Festessen anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-lettischen Handelsvertrages.**

T. U. Riga, 28. Okt. Aus Anlaß der Unterzeichnung des deutsch-lettischen Handelsvertrages gab der deutsche Gesandte in Riga, Rester, ein Bankett, an welchem sich u. a. Ullmanis Kraloff und Vertreter des diplomatischen Korps beteiligten. Es wurden Trinksprüche auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Lettland gehalten.

**Ausprache des deutschen Botschafters in Paris mit Briand über die Thoirypolitik.**

T. U. Paris, 28. Okt. Die von der Telunion angekündigte Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter Herrn von Hoersch und dem französischen Außenminister Briand hat heute nachmittag stattgefunden. Die Unterredung dauerte von 1/5 bis 6 Uhr nachmittags und trug einen herzlichen Charakter. Es wurden im Laufe der Unterhaltung alle diejenigen Fragen berührt, die sich aus der Politik von Thoiry ergaben.

**Ein Kommuniqué zu der Unterredung Hoersch-Briand.**

T. U. Berlin, 28. Okt. Von zuständiger deutscher Seite wird folgendes Kommuniqué über die heute nachmittag stattgefundene Unterredung von Hoersch-Briand unterbreitet: Wie seinerzeit bekanntgegeben, war bei der Unterredung, die Botschafter von Hoersch Ende letzter Woche mit dem französischen Außenminister Briand hatte, vereinbart worden, daß eine weitere Besprechung in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfinden sollte. Diese Besprechung wurde heute nachmittag abgehalten und dauerte beinahe 1 1/2 Stunde. Es wurde bei dieser Unterredung das ganze Problem der deutsch-französischen Verständigung, soweit es sich bei der Unterredung von Thoiry entwickelt hatte, durchgesprochen. Es wurde dabei auch der Schwierigkeiten, die die Lösung derartiger großer Probleme mit sich bringt, gedacht. Es wurde vereinbart, daß eine weitere Unterredung in der ersten Hälfte der nächsten Woche stattfinden soll.

**Zu den deutsch-französischen Verhandlungen.**

T. U. Paris, 28. Okt. Die deutsch-französischen Annäherungsverhandlungen bilden naturgemäß weiterhin den Gegenstand lebhafter Erörterungen, nicht nur in politischen und parlamentarischen Kreisen, sondern auch, und das vielleicht noch mehr als den leitenden Kreisen erdumsticht sein dürfte, auch in der öffentlichen Meinung. Das Ergebnis der Unterredung des Reichspräsidenten Hindenburg mit dem Reichskanzler Marx und Dr. Schacht wird hier von der rechtsstehenden Presse als eine Vertagung der Wiederaufnahme der Verhandlungen aufgefaßt. In der erwähnten Unterredung war nach dem „Intransigent“ erklärt worden, daß die Verhandlungen für die praktische Anwendung der Thoirypolitik infolge der Vertagung der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens von Frankreich verzögert seien. Berlin, so sagt das Blatt, möchte sich jeder Vereinbarung entziehen,

scheinbar aus Angst, der amerikanischen Regierung zu mißfallen.

**Sitzung des Obersten französischen Kriegsrates.**  
T. U. Paris, 28. Okt. Am gestrigen Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue im Elysee eine Sitzung des Obersten Kriegsrates statt, die sich mit dem vom Kriegsminister ausgearbeiteten Armeeerformgesetz beschäftigt haben soll.

**Weihe von 6 chinesischen Bischöfen durch den Papst.**

T. U. Rom, 28. Okt. Der Papst zelebrierte am gestrigen Donnerstag in St. Peter eine feierliche Pontifikalmesse und nahm die Weihe von 6 neuen chinesischen Bischöfen vor. An der Feierlichkeit nahmen die in Rom anwesenden Kardinalen, das gesamte diplomatische Korps und eine große Anzahl geladener Gäste teil.

## Turnen, Spiel und Sport.

**Deutsche Turnerschaft. — Der Turnbetrieb im Winter.**

Kurz ist der Lauf des Tages, denn rascher zilt die liebe Sonne gegen Westen. Der Winter mit all seinen guten und schlechten Seiten ist über die Natur hereingebrochen. Auch der Turner muß diesen Naturergüssen weichen. Ihm ist nicht mehr die Möglichkeit gegeben, nach des Tages Sorge und Arbeit nach Feierabend auf den Turnplatz zu gehen, um dort anfrächtige und gute Körperkultur zu treiben und zu pflegen. Das Turnen auf dem Rasen muß aufgegeben und im Hallenturnen fortgesetzt werden. Dabei zieht es von selbst die treuen Turner und die Turnerjugend hin zur Pflegestätte echt deutschen Wesens in die Turnhallen. Hier wird in den Übungsstunden dem durch Arbeit erschöpften Körper auch in kalten Tagen die nötige Nerventzische und Spannkraft vermittelt.

Dieses Hallenturnen, das im Winter die Grundlagen jeder Turngruppe sein sollte, bietet bei systematischem Aufbau mit seiner Vielseitigkeit jedem Turnfreund Gelegenheit, seinen Körper zu pflegen, ohne daß er hierbei vielleicht bei mangelnder Körperveranlagung oder bei weniger gutem Können im Hintertreffen bleibt. Es kann auch an dieser Stelle nicht genug betont werden, daß bei unserem deutschen Turnen es weniger auf das Gipfelturnen oder auf Gipfelleistungen ankommt, als vielmehr auf eine in breiter Form vorgetragene, sich innerlich vertiefende und erneuernde körperliche und geistige Volkserziehung. In der Turnhalle kann jeder seiner Neigung entsprechend sich üben und damit auch seiner Veranlagung Rechnung tragen.

Selbst ein Turnabend in der Halle, wickelt sich oft in sehr abwechslungsreichen, dabei oft auch in humorvollen Bildern ab. Gewöhnlich beginnt ein solcher Turnabend mit Kürturnen. Hier kann sich der Einzelne tummeln nach Belieben, vergessene Püchen in seinem Können ausfüllen und Neues hinzulernen. Der Gesang eines schönen Turnerliedes unterbricht auf einige Minuten diese angenehme Unterhaltung, worauf der eigentliche Übungsabend einsetzt. Der Stärkung des ganzen Körpers dienen Freileistungen oder Stabübungen, dann folgen von Vorturnern geleitete Übungen an den Turngeräten, wie Reck, Barren, Pferd, Schaukelring, Bod u. a. m. Dabei wird der Geschicklichkeit und dem Anpassungsvermögen unserer Turner, Turnerinnen, Jugendturner und Jugendturnerinnen in jeder Weise Rechnung getragen und durch planmäßigen und langsamen Uebergang aus dem leichteren Turnen zum schwereren, auch der Schwerfälligkeit mit der Zeit gelenkig und stark gemacht.

Damit ist aber der Wirkungskreis eines Turnabends im Hinblick auf die Körpererziehung noch lange nicht zu Ende, denn ein geregelter Turnbetrieb im Winter stellt an einen Leiter noch ganz andere Anforderungen. Es ist der Turnerbewegung noch nicht gedient, wenn man sich bloß darauf beschränkt, den Körper zu erziehen, um nur die rein äußerliche Form zu wahren und dabei die seelische Durchdringung vernachlässigt.

Wfo auch festlich erlassen soll das Turnen die Jugend wie das Alter, und hierzu gehört insbesondere die Pflege der edlen Gefelligkeit, der volkstümlichen Kameradschaft, was trotz der winterlichen Verhältnisse bei gutem Willen möglich sein wird. Sonntagswanderungen, Turnspiele (Handballspiele) etc. dürfen bei geeignetem Wetter unter keinen Umständen unterlassen werden. Selbst der Wettkämpfer hat während des Winters Gelegenheit, sich für die Sommerwettkämpfe zu üben. — So bietet das Turnen trotz Schneegestöber und eisiger Kälte in seinen vielseitigen Formen jedem die Möglichkeit, seinen Körper zu stärken und frisch zu erhalten. Derjenige, der die Segnungen des Turnens und seine Wesensart in seinem tiefsten Innern empfunden hat und empfindet, kann des Turnens nicht mehr entraten und wird auch während der Winterzeit ein treuer Anhänger der guten Turnidee bleiben. Für das Volksganze liegt die Bedeutung des Turnens klar vor Augen, auf sozialem, wirtschaftlichem und gesundheitlichem Gebiete machen sich Vorteile und Auswirkungen des Turnens in jeder Richtung bemerkbar.

So soll auch der Winter uns in der Stadt nicht hindern, an der Erziehung speziell der schulentlassenen Jugend zu gemeinsamen Wirken am gemeinsamen Werke. Mehr denn je gilt es

die Jugend vor dem Unheil der Straße zu bewahren. Und die langen Winterabende bieten die Zeit, um die Grundlage für neues deutsches Volkstum zu schaffen.

Wer Lust und Liebe zum deutschen Turnen hat, der schreibe sich einem Turnverein in hiesiger Stadt an, wo ihm reichlich Gelegenheit zur weiteren Entwicklung jederzeit geboten ist.  
„Gut Seil!“

## Badisches Landestheater Karlsruhe.

Spielplan vom 30. Oktober bis 9. November 1928.

**a) Im Landestheater:**  
Samstag, 30. Oktober. \* C 5, Th.-Gem. 1001—1100. Zum ersten Mal: „Das Grab des unbekanntes Soldaten“. Tragödie in drei Akten von Paul Raynal. 8—n. 10 Uhr. (5.—)  
Sonntag, 31. Oktober. Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: „Die Boheme“. 2 1/2—4 1/2 Uhr. (4.—) Abends: \* C 5, Th.-Gem. 901—1000. „Carmen“. 7—10 Uhr. (7.—)  
Montag, 1. November. \* C 5, Th.-Gem. 1101—1200. „Der fliegende Holländer“. B. B. S.-Gr. 7—9 1/2 Uhr. (7.—)  
Dienstag, 2. November. \* B 6, Th.-Gem. 1201—1300. „Danton“. 8—geg. 10 1/2 Uhr. (5.—)  
Mittwoch, 3. November. \* A 6, Th.-Gem. 1301—1400. „Das Grab des unbekanntes Soldaten“. 8—n. 10 Uhr. (5.—)  
Donnerstag, 4. November. \* D 6 (Donnerstagniete), Th.-Gem. 1401—1525. „Hamel“. 7—geg. 10 1/2 Uhr. (5.—)  
Freitag, 5. November. \* F 6 (Freitagmiete), Th.-Gem. 2. Sondergruppe. Neueinstudiert: „Aida“ von Verdi. 7 1/2—10 1/2 Uhr. (7.—)  
Samstag, 6. November. \* C 6, Th.-Gem. 3. Sondergruppe. Zum ersten Mal: „Die Ratten“. Berliner Tragikomödie von Gerhart Hauptmann. 7 1/2—10 Uhr. (5.—)  
Sonntag, 7. November. Nachmittags: Vorstellung außer Miete: „Die fünf Karnickel“. 2 1/2—geg. 5 Uhr. (3.—) Abends: Vorstellung außer Miete (erstes Vorrecht Miete D Donnerstagniete): „Aida“. 6—9 1/2 Uhr. (8.—)  
Montag, 8. November. \* C 6, Th.-Gem. 1—100. „Die Ratten“. 7 1/2—geg. 10 Uhr. (5.—)  
Dienstag, 9. November. \* C 6, Th.-Gem. „Der fliegende Holländer“. 7 1/2—10 Uhr. (7.—)

**b) Im städtischen Konzerthaus.**

Sonntag, 31. Oktober. \* Zum ersten Mal: „Die Hamburger Fiskale“. Schwank in drei Akten von Curt Kraak und Witz Neel. 7 1/2—geg. 10 Uhr. (4.—)  
Sonntag, 7. November. \* „Die Hamburger Fiskale“. 7 1/2—geg. 10 Uhr. (4.—)  
**c) In der städt. Festhalle:**  
Montag, 3. November. 2. Volks-Sinfonie-Konzert. Werke von Beethoven. 8—10 Uhr. (0.90—2.—). Zeitung Dr. Heinz Knoll.  
Vorrecht: a) Bei Mietvorstellungen Umtausch für Jnhaber von Blockstellen jeweils ab Samstag nachmittags 3 1/2—5 Uhr. b) Für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Blahmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag vormittags von 9 1/2—12 Uhr. Die im Wochenplanplan genannte Abteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. Im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgerechnet. c) Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartennahmestelle: Durlach: Musikhaus Weiß.

## Handel und Verkehr

Alltliche Berliner Devisenkurse vom 27. und 28. Oktober

Waren	Geld	Werte	Geld	Werte
Buenos Aires (1 Pa.-P.)	1,708	1,712	1,708	1,712
London (1 Pfund Sterling)	20,372	20,422	20,361	20,411
New York (1 Dollar)	4,202	4,212	4,195	4,205
Amsterdam (100 Gulden)	167,97	168,89	167,87	168,79
Brüssel (100 Belgas)	58,48	58,62	58,43	58,57
Stuttin (100 Sire)	18,45	18,49	18,06	18,10
Paris (100 Francs)	22,88	22,87	22,89	22,88
Schweden (100 Kronen)	81,06	81,25	80,97	81,17
Spanien (100 Peseten)	63,42	63,58	63,52	63,68
Wien (100 Schilling)	69,90	69,44	69,23	69,42

**Bein**  
Badische Weinherbste. In Waldmatt (Amt Bühl) ist der Herbst beendet. Im Durchschnitt wog der Reue 80 Gramm und wurde zum Preise von 75—80 A pro Zentner verkauft. — Auch in anderen Distrikten unserer Gegend, so in Neuenweier und Umwee ist der Herbst beendet und der Wein arbeitsmäßig bereits verkauft. Allgemein wird die vorzügliche Qualität hervorgehoben. — In den unteren Lagen 70—80 Grad Schiffs. in den oberen 80—90 Grad. Der Preis stellt sich auf 1—1,20 A. Württ. Weinhandlungen. In Weilstein acht die Vele an Ende. Es wurden Käufe zu 400 A pro Eimer getätigt. — In Heilbronn ist die Vele in vollem Gange; Käufe zu 390—350 A. Die Qualität ist gut. Quantität fällt vor. — In Großbismar ist die Vele beendet. — Auch in Dürkheim wurde die Vele beendet. Es wurden mehrere arbeitsreiche Reue zu 356 A pro Eimer verkauft. — In Stodheim ist die Vele ebenfalls beendet. Quantum ist vor. Qualität vorzüglich. Gewicht 80 Grad nach Döhle bei 9,6 Grad Säure. Der Eimer wurde zu 420 A verkauft. — In Nordheim wird die Vele morgen beendet. Weisheitlich moq 80 Gramm. Es ist viel verkauft ohne festen Preis. — In Klein dürfte die Vele am 20. nächster Woche beendet sein. Qualität in rot und weiß meistens ausgezeichnet. Es wurden die ersten Käufe zu 400—485 A pro Eimer abgeschlossen.

**Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.**  
Wegen weiterer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Gegend wird die ganze Gemeinde als Sperrbezirk erklärt.  
Karlsruhe, 28. Okt. 1928. (D.B. 215.)  
Bezirksamt Abt. II b.

**Ata** putzt und reinigt alles!  
Henkel's Scheuermittel

**Reisende**  
Herrn und Damen mit dem festesten Willen zur fleißigen und intensiven Arbeit finden beim Werben von Privatlandschaft lohnenden Verdienst. Bei Bewährung feste Anstellung in Ansehung der Verdienstmöglichkeit 15—20 A; sofort Geld.  
Angebote an  
**F. Wulf, Vorfheim,**  
Kaiser-Friedrichstr. 103

Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

**38**  
PRO TAG FÜR GUTE GESUNDHEIT  
Kruschen-Sole reinigt das Blut, verhilft Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen Rheumatismus, Gicht, Ischias sind gleichzeitig ist die Verdauung in guter Ordnung. Es erleichtert die inneren Organe (Leber, Nieren, Magen). — Mark 3.— pro Glas

Herrn Gartzten, Einhorn-Apotheke Durlach.  
**Gute Geschäfte**  
eder Art, sowie beziehbare Häuser hat stes zu verkaufen  
**M. Busam,**  
Karlsruhe, Morrenstr. 38  
Frische **Odenwälder Landeier**  
**E. Fischer**  
Feinloß

Nach unseren statistischen Feststellungen sind uns **83% unserer Kunden** treu geblieben  
haben also wiederholte Male bei uns gekauft.  
Abgerechnet die Kunden, die wegen Wohnungswechsel oder aus sonstigen Gründen nicht mehr bei uns kaufen konnten, kann man sagen, daß fast jeder Kunde wieder zu uns gekommen ist.  
Können wir einen besseren Beweis für die **außerordentliche Zufriedenheit** unserer Kundschaft bringen?  
fortschreitend auf dem von uns als richtig erkanntem Wege bieten wir neben denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen **beste Ware zu wohlfeilen Preisen**  
**Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.**  
Kronenstr. 40 \* Karlsruhe \* Ecke Markgrafenstr.

**Die zerbrochene Puppe!**

zur **neueröff. Puppenklinik!**

Große Auswahl in

**Puppen**

aller Art, sowie Ersatzteile, Äbße, Arme, Schuhe, Beine, Strümpfe, Anzüge.

Spezialität: Eigene Anfertigung seiner Puppenverrückten.

Ausführung sämtlicher Reparaturen bei billiger Berechnung.

Jetzt ist die beste Zeit zur Reparatur. Geöffnet von 8-7 Uhr.

Annahmestelle: **Willy Rosenfötter, Friseur** gegenüber dem Rathaus.

Achtungsvoll **Paul Bernhardt** gegenüber dem Güterbahnhof.

**Geschäftseröffnung und -Empfehlung.**

Gebete der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung bekannt, daß ich im Hause

**Kronenstr. 16**

ein **Sattler- u. Tapeziergeschäft** eröffnet habe.

Ich empfehle mich im Neuanfertigen sowie Umarbeiten von Polstermöbel aller Art, sowie Wagen- und Karosseriepolstern.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundenschaft aufs Beste zu bedienen.

**Verarbeitung von nur bestem Material.** Achtungsvoll **Hermann Kleiber, Sattler u. Tapezier.**

**Soh. Kramb Wtw.**

**Inh. Lina George** Holz- u. Kohlenhandlg.

Telephon 310 Mittelstr. 7 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in sämtlichen Sorten

**Rußkohlen, Anthrazit, Eisformbriketts, Braunkohlenbriketts, Hüttenkohls, Gaskohls, Grudekohls, Buchenholz, Schwarzenholz, Bündelholz.**

**Auf Allerheiligen** empfehle

**Grabkränze** und sonstige **Bindereien**

in einfacher bis feiner Ausführung, ebenso passende Pflanzen

**Heinrich Klenert Wtw. Gärtnerei,** Palmalienstr. 12 Telephon 112.

**Sutterhartoffel** 50 Bentner **Dickrüben** 50 Bentner hat abzugeben **Kaiserstr. 39 part.** **Wägenstr. 74, 1. St.**

**Bei dem heutigen Einkommen Möbel kaufen?**

**Unmöglich!**

sagen Sie. Ihre Ansicht ist irrig. Denn wir geben Ihnen die Möglichkeit, Möbel jeder Art complete Wohnungseinrichtungen, sowie jede Art Einzelmöbel in gediegener Ausführung und form-schönen Modellen zu staunend niederen Preisen u. selten günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben. Ueberzeugen Sie sich hiervon durch einen für Sie ganz unverbindl. Besuch in unseren Räumen.

**S. Krämer** Möbel- u. Bettenhaus, Karlsruhe, Kaisersstr. 30 Haltestelle Kronenstraße.

Morgen auf dem Wochenmarkt für Qualität **Masthühnerfleisch** (Geflügel).

**Dienwäcker Landbutter** 1/4 Pfund 45 ct bei mehr billiger

**E. Fischer** Feinkost.

**Geschäftsempfehlung.** Bringe hiermit der Einwohnerschaft von Durlach mein

**Schuhreparaturgeschäft**

in empfehlende Erinnerung und mache darauf aufmerksam, daß ich nur erstklassiges Kernleder verarbeite.

Dochachtungsvoll **Ehr. Ziemer, Schuhm.** Königsstr. 4.

**Küchen**

schöne Modelle, gediegene Arbeit, in großer Auswahl. Ferner: einzelne Küchenschränke in jeder Breite, auch in Seiten- u. Nischenküchen. Küchenschrank, Küchenschrank mit Klappentisch, Küchenschrank mit Klappentisch, Küchenschrank mit Klappentisch. S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 30.

**Verblagnahmefreie Wohnung,**

2-3 Zimmer in Durlach, ruhige Lage, Turmbergviertel, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 459 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer,** heizbar, auf 1. Dez. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

**Gut möbl. heizbares Zimmer** in gutem Hause von junger Dame sofort zu mieten gesucht. Best. Angebote erbeten unter Nr. 458 an den Verlag.

**Junge Frau** sucht für einige Stunden (Nachmittag) Beschäftigung gleich welcher Art. Zu erfragen im Verlag.

**Garten** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

**Wollwaren** kaufen Sie zur Zeit am billigsten bei **Rudolf Wieser KARLSRUHE Kaiserstrasse 153.**

**Herren-Anzugstoffe**

kauft man am besten in einem großen Spezialgeschäft!!

Wir besitzen größte Auswahl in allen Farben und Qualitäten und **haben billige Preise!**

**Tuchhaus**

**Evertz & Co.,** Karlsruhe, Waldstr. 39 gegenüber vom Residenz-Kino.

**Man beachte unsere Schaufenster!** Interessenten können sich auch ohne Kaufzwang an uns. Durl. Generalvertreter, Herr Hans Schmidt, Seboldstr. 8 wenden.



**MOBELHANDLUNG-ERICH RUDOLFF** FORMSCHÖNE und GEDIEGENE MOBEL **Verkaufsstätte im Markgräflichen Palais Karlsruhe - Rondellplatz** Besuchszeit 9-7 Uhr - Eintritt frei.

**Möbel** im Heim sehen will besucht die reichhaltige **Möbel-Verkaufsstätte im Markgräflichen Palais Karlsruhe - Rondellplatz** Besuchszeit 9-7 Uhr - Eintritt frei.

**Auf Allerheiligen** empfehle ich **Kränze** in verschiedenen Preislagen, auch Winterastern in großer Auswahl. Ebenso bringe ich meine großblumigen **Chrysanthemum** in empfehlende Erinnerung **Heinr. Schneider, Gärtnerei, Friedhofstr. 3.**

**Einsteckschwein** zu verkaufen. Zu erfragen im Verl. Circa 50 Bentner **Dickrüben** zu verkaufen. Zu erfragen. Seboldstr. 5, Laden, **inscrieren bringt Erfolg!!**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

DURLACH, den 28. Oktober 1926. **Jakob Hirschauer.**

**Freireligiöse Gemeinde**

Sonntag, 31. Oktober 1926, vorm. 9 Uhr

**Sonntagsfeier.**

Union-Theater Hauptstraße

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 31. Oktober, Reformationsfest.

**Durlach:** vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre! Wolfhard. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Einführung der neugewählten Kirchenältesten (Mitwirkung des evang. Kirchengesangsvereins). Diemer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Diemer. abds. 6 Uhr: Abendgottesdienst mit Vortrag über das Kirchenlied der Reformationszeit (unter Mitwirkung des Frauenchors). Wolfhard.

**Wiesbaden:** 9 Uhr: Jugendgottesdienst. 10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Einführung der Kirchenältesten. 11 Uhr: Christenlehre. 8 Uhr: Vortrag: „Jesus und seine Feinde“. Burgkähler.

**Wolfsartsweyer:** vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Bifar Daas. abends 7 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht. Daas.

**Katholischer Gottesdienst**

für den nächsten Sonntag. Fest vom Königtum Christi.

**Durlach:** Samstag nachm. 3-7 Uhr Beichtgelegenheit zur Gewinnung des Allerjelenablasses. 8 Uhr Salveandacht zu Ehren der lb. Mutter Gottes. Sonntag 8 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse und hl. Kommunion. 9 Uhr Schillinggottesdienst m. Predigt. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2 Uhr feierlicher Rosenkranz. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit.

**Montag Allerheiligen.** 6 Uhr Beichtgelegenheit für den Allerjelenablass. 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Schillinggottesdienst m. Predigt. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr feierliche Vesper. 6 Uhr Allerjelenpredigt mit Gräberbesuch in der Kirche.

**Dienstag Allerheiligen.** 6 Uhr hl. Messe für die armen Seelen. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Seelenamt für die Abgestorbenen der Warrei. NB. 1. Von Montag nachmittag bis Dienstag abend kann in unserer Warreikirche für die Seelenruhe der Abgestorbenen der Allerjelenablass nach würdiger hl. Beichte und hl. Kommunion gewonnen werden. 2. Von Montag abend bis Montag der folgenden Woche ist an allen Werktagen jeweils abends um 6 Uhr Allerjelenandacht.

**Evang. Vereinshaus.**

Sonntag 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Bibl. Vortrag. Montag 8 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Männer- und Junglingsverein. Mittwoch 8 Uhr Gesangskunde (gemischter Chor). Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Friedenskirche - Evgl. Gemeinschaft.**

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Kühner. 11 Uhr: Sonntagschule. 2 1/2 Uhr: Weibl. Jugend-Abt. 8 Uhr: Predigt. Montag 8 Uhr: Singstunde. Mittwoch 8 Uhr: Männl. Jugend-Abt. Donnerstag 8 Uhr: Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr: Männerchor, Aue, Hauptstraße 32. Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt. Kaiser. Dienstag 8 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag 8 Uhr: Jugendverein. In manuels Kapelle Wolfartsweyer. Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt. Kühner. Mittwoch 8 Uhr: Gebetsstunde.

**Methodistengemeinde** (Kinderstraße, Schlossstraße). Sonntag vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. In Karlsruhe Friedenskirche, Karlsstr. 49 b: 1/10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. nachm. 3 Uhr: Bezirksversammlung. abends 7 1/2 Uhr: Reformationsfeier i. Gemeindeg. Haus Gräfenberg.

**Evangelischer Gottesdienst.** (Festhalle Kleiner Saal 2. Stod.) Sonntag vorm. 1/10 Uhr nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

**Bibelheim Thomashof.** Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelkunde.

**Excelsior-Lichtspiele**

**12 Akte**

## Qualen der Nacht

Der Roman einer Jugendliebe  
mit  
Margarete Kupfer, Wilhelm Dieterle  
Ernst Verebes

Heute

# 2

## Schlager

Bis  
einschließlich  
Sonntag

**12 Akte**

## DIE VERLORENE WELT



**Verstärktes Orchester**

Plattlergesellschaft „Edelweiß“ e. V. Durlach

Sonntag, den 31. Oktober 1926, abends 5 Uhr im Saale der Blume

## „Schuldbeladen“

Oberbayr. Volksstück in 5 Aufzügen

**Schuhplattlertänze**  
**Zither- u. komisch-bayrische Vorträge**

Saalöffnung 4 Uhr      Eintritt 0,60 Mk.  
Anschließend

### Ball — Jazz-Kapelle

Freunde und Gönner ladet höflichst ein  
**Der Vorstand.**

Freitag und Samstag

### Die Liehesbriefe einer Verlassenen

Kriminaldrama in 6 Akten  
„ER“ Harold Lloyd  
u. Monty Banks



Sonntag und Montag

### Die Mädchenhändler von New York

hergestellt unter Mitwirkung der  
New Yorker Kriminalpolizei  
„ER“ Harold Lloyd

**Emelka-Wechenschau**

Sonntag nachmittag das glänzende Jugendprogramm — Buffalo Bill  
Anfangszeiten: Wochentags 7 und 9 Uhr Sonntags 4, 7/8, 1/8 und 9 Uhr.

**1. Kraft-Sport-Berein Durlach.**  
Samstag, den 30. d. Mts. abends 8 Uhr im Lokal „Blume“  
Monatsversammlung.  
Vollständiges u. pünktliches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

**Gesellsch. Bavaria Durlach.**  
Samstag, 30. Oktober abends 7/9 Uhr  
Mitglieder-Versammlung im Lokal  
Der Vorstand.

**Gesellsch. „Solidia“ Durlach.**  
Umstände halber findet die auf vergangenen Samstag angeordnete Versammlung nunmehr am kommenden Samstag, den 30. Oktober statt. Das Erscheinen eines jeden Mitglieds ist dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**„Stolze Schen“ Durlach**  
E. B. gegr. 1900.

## Wilhelm Buri, Tuchhandlung

Kein Laden! Untermühlstr. 6 Kein Laden!

gegenüber dem Bahnhof.

Machen Sie einen Versuch, prüfen Sie vorurteilsfrei, bevor Sie Ihren Bedarf decken und besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang mein Lager in

### Anzug-, Paletot-, Mantel- u. Kostüm-STOFFE

in neuen Bindungen u. modernen Farben.  
Reiche Auswahl bis zu den feinsten Qualitäten.  
Sämtliche Fatterstoffe in bekannten Qualitäten.  
Da so gut wie keine Geschäftskosten, daher

#### — niedrigste Preisstellung —

Durchaus reelle Bedienung! Stoffkauf ist Vertrauenssache!  
Teilzahlungen jederzeit gerne, ohne Aufschlag.

**Deutsche demokratische Partei**



**Bezirksverband Durlach.**

Nächsten Sonntag, den 31. d. M., nachmittags pünktlich 3 Uhr

### Bezirksversammlung

im Rathhauseaal in Durlach.  
Tagesordnung:

1. Stellung der Deutschen demokratischen Partei zu den Gemeindevahlen.
2. Organisationsfragen.
3. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder der einzelnen Ortsvereine werden dringend gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorsitzende.

**Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.**

Samstag, den 30. Okt., abends 8 Uhr.  
Monatsversammlung im Lokal zur Traube mit Vortrag über  
„Erlebnisse in Amerika“.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.



Sonntag, den 31. Okt., nachm. 1/3 Uhr:

### Verbandspiel

## F.-C. Mühlburg

gegen  
**Germania Durlach.**

Vorher untere Mannschaften.  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Lyra“**  
gegr. 1864 E. B. Durlach.

Am Samstag, den 30. Oktober 1926, abends punkt 8 Uhr, im Vereinsheim „Krone“

### Familien-Abend

mit Tanz

unter freundlicher Mitwirkung des bekannten Humoristen Gundlach aus Karlsruhe.

Einen gemühtreichen Abend versprechend, laden wir unsere werten Mitglieder mit Angehörigen samstagsfreudlich ein mit der Bitte zahlreicher Beteiligung. Da der Tanzunterhaltung ein kurzes Programm vorausgeht, ist pünktliches Erscheinen eine dringende Notwendigkeit.  
Einführungsrecht ist aufgehoben.

Am Sonntag, den 31. Oktober 1926

### Tanzausflug nach Rintheim

in das Gasthaus z. „Schwanen“ zum Besuch des dortigen Gesangvereins „Lyra“. Treffpunkt nachm. 1/3 Uhr an der Einweihungsbahn Durlach. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.  
Der Vorstand.

**Kathol. Jungmänner-Verein**  
Durlach

### Einladung

zu der am Sonntag, den 31. Oktober abends 1/8 Uhr im Saale des Hotels zur „Krone“ stattfindenden Theater-Aufführung

## „ELMAR“

Schauspiel in 5 Aufzügen  
nach dem ep. Gedicht von Fr. Wilhelm Weber  
— „DREIZEHN LINDEN“ —  
verfasst von Pfarrer Dr. Jos. Faust.

Ort der Handlung:  
Nethgau, in der Gegend des heutigen Warburg und Höxter.

Zeitpunkt:  
Um das Jahr 800,  
unter der Regierung Ludwig des Frommen.

Plätze: zu — 80 Mk. und 120 Mk. für Erwachsene, Kinder in der Nachmittagsvorstellung 20 Pfg., abends dagegen volle Preise.  
Saalöffnung 1/7 Uhr Anfang punkt 1/8 Uhr.

Abfahrt der Teilnehmer am **Vandestag in Döbenau** Sonntag früh mit der Straßenbahn 4 10 Uhr ab Haltehalle Bahnhof Karlsruhe ab punkt 5 Uhr  
Der Vorstand.

## Hasei

ganz und zerlegt  
**E. Sijcher**  
Feinstoff.

**„Reca“**  
Gesundheits-Mieder

Ohne Schlingung —  
Ohne Schließe —  
Mit einem Druck geschlossen —  
Sitzt und hält Leib zurück.  
Gibt schöne Figur.

Spezialform für Umstandsweiche  
Aerztlich empfohlen bei Magenleiden,  
Operationen etc.

Bewahren Sie sich jedoch vor  
schlechtsigenden Nachahmungen!  
Echt nur im:

**Reformhaus Neubert**  
Karlsruhe, amalienstr. 25, Eingang Weinstr.  
Reparaturen auch anderer Korsetts jetzt rasch und billig.

Morgen früh von 8 Uhr ab wird

## prima Schweinefleisch

— per Pfd. 1,20 Mk. — ausgehauen, ebenso sind  
**Würstwaren und Speck**  
zu haben  
Reichert, Obermühle.

empfehit

## Prima Hammelfleisch

**Ernst Löffel, Metzgerei**  
Hauptstr. 5      Tel. 127.

## Mostbirnen

(letzter Wagon) sind heute ab Bahnhof zu haben  
**Karl Wagner alt.**

**Prima saure Mostäpfel**

sind wieder eingetroffen und bei mir im Ganzen zu haben.

**Johann Deyler, Kellerei**  
Spitalstraße 18.

Großer Prader.  
**Handwagen**  
billig zu verkaufen.  
Anzusehen im  
„Kroftobil“.

Einige Eiter Milch  
täglich abzugeben  
Durlach-Aue,  
Balhornstr. 17.

**Achtung!**

**Durlach-Aue, Turnverein:**

Samstag, den 30. Oktober abends 8.30 Uhr  
Sonntag, den 31. Oktober abends 8.30 Uhr  
je 1/2 Stunde vorher Saalöffnung

### im Volkshaus

## Das Mädcl vom Neckarstrand

Operette

40 mitwirkende Personen  
dazu die gesamte Weißinger-Kapelle

Eintrittspreise für Mitglieder 30 Pfg.  
Arbeitslose 20 Pfg. Nichtmitglieder  
60 Pfg. pro Person.

Sonntag nach Beendigung

### Ball

Hierzu sind die Mitglieder mit Angehörigen, Freunde und Gönner des Vereins sowie alle Einwohner von Durlach-Aue und Umgebung freundlichst eingeladen.  
I. A. Der Turnrat.

## Liederkranz.

Die verehr. Mitglieder nebst Angehörigen werden zu dem am Samstag, den 31. Oktober ds. Js., abends 8 Uhr im Saale der Blume stattfindenden

### 69. Stiftungskonzert

mit anschließendem Ball sangesfreundlich eingeladen.  
Einführungsrecht ist gestattet; Karten für Einzuleitende sind bei Adolf Müller, Herrenstraße 5 erhältlich.  
Der Vorstand.

**!!Es wird kalt!!**

Schützen Sie Ihre Gesundheit und sorgen Sie für wetterfestes u. warmes

## Schuhwerk.

Große Auswahl! Prima Qualität!  
Reelle Preise!

### Schuhhaus

## Otto Gröninger

Gritznerstr. 1.

## Seefische

Kabljan, Schellfische etc.

ganz und zerlegt im Ausschnitt Samstag auf dem Wochenmarkt.  
Weltin.